

DEN e.V., Kaiserleistraße 55, 63067 Offenbach am Main

GdW Bundesverband  
deutscher Wohnungs-und  
Immobilienunternehmen e.V.  
Herr Axel Gedaschko  
Mecklenburgische Str. 57  
14197 Berlin

Offenbach, 14.09.2015

Sehr geehrter Herr Gedaschko,

wir bedanken uns für Ihr langes und ausführliches Antwortschreiben auf die Pressemitteilung des Deutschen Energieberater-Netzwerks DEN e.V. Natürlich war und ist uns bewusst, dass Sie als Präsident des GdW bestimmte Dinge anders sehen als wir.

Sie haben mit Ihrer Resolution (03.09.2015) und der damit verbundenen Pressemeldung (07.09.2015) die breite Öffentlichkeit gesucht, und zwar als einzelner Verband. Bitte erwarten Sie nicht vom DEN, seinerseits erst mit Ihnen Rücksprache zu halten und seine Kritik diskret außerhalb des Scheinwerferlichtes zu formulieren. Mit Verlaub – wir reagieren auf einen öffentlichen, von Ihrer Seite ausgelösten Vorgang und sagen klar und deutlich, was wir von Ihren Vorschlägen halten.

Selbstverständlich – da sind wir uns bestimmt einig – ist es einem Verband wie dem GdW genauso wie einem Netzwerk wie dem DEN unbenommen, die Interessen seiner Mitglieder wahrnehmbar zu vertreten.

Aber man sollte auch differenzieren: Wir werfen nicht – wie Sie es in Ihrem Schreiben - bedauerlicherweise interpretieren – jedem Ihrer 3000 Mitgliedsunternehmen vor, Flüchtlinge für eigene Interessen zu instrumentalisieren. Wir sind irritiert, dass der GdW im Namen dieser 3000 Mitgliedsunternehmen den neuerlichen Versuch unternimmt, baurechtliche Vorschriften und Gesetze in seinem Sinne ändern und anpassen zu wollen. Das ist ein Unterschied! Wir weisen Ihre jüngsten Vorschläge entschieden zurück, nämlich ein Junktim herzustellen zwischen dem aktuellen Flüchtlingsandrang in Deutschland und dem nicht erst jetzt vom GdW geforderten Absenken dieser energetischen Standards. Das gehört sich in unseren Augen nicht.

Die im DEN vertretenen Architekten, Ingenieure und Techniker haben täglich mit Wohnungsunternehmen zu tun, die im GdW organisiert sind. Wie Sie richtig schreiben, handelt es sich dabei vielfach um genossenschaftlich organisierte, kommunale oder kirchliche Unternehmen, die eben nicht nur einem wirtschaftlichen Ziel folgen, sondern auch soziale und ethische Motivationen haben. Bei diesen gewinnt man jedoch keineswegs den Eindruck, dass sie vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise das Baurecht

zurückdrehen wollen. Die Frage, ob es sich bei den von Ihnen formulierten Vorschlägen um Forderungen Ihrer Mitgliedsunternehmen oder um eine öffentlichkeitswirksame Initiative der GdW-Spitze handelt, müssen Sie bitte innerhalb Ihres Verbandes beantworten.

Das DEN hat nichts gegen den GdW oder dessen Präsidenten; in vielen Gremien arbeiten wir sehr konstruktiv mit Ihren Experten zusammen.

Wir teilen sogar manche Vorschläge des GdW, insbesondere wenn es um Vereinfachungen von baulichen Vorschriften oder um die Beschleunigung von Verfahrensabläufen geht.

Wir teilen Ihre Vorschläge allerdings nicht, wenn es um das Absenken mühsam erarbeiteter energetischer Standards geht, auch nicht auf begrenzte Zeit.

Sehr geehrter Herr Gedaschko, wir sind mit Ihnen völlig einer Meinung: Wohnraum – auch neu errichteter – muss bezahlbar sein. Nachhaltig gebauter oder sanierter Wohnraum – insbesondere energetisch optimierte Gebäude - können dies ohne weiteres leisten, das zeigen Studien wie auch die Praxis der Energieberatung und umgesetzte Projekte, auch bei Ihren Mitgliedsunternehmen.

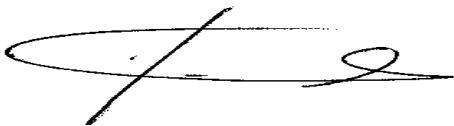
Wir nehmen deshalb die Resolution des GdW als auch Ihr Antwortschreiben mit allem Respekt zur Kenntnis. Wir verstehen Ihre Interessenlage und Ihre Argumentation, aber wir teilen sie nicht. Und das machen wir auch öffentlich deutlich.

Insofern freuen wir uns darauf, diese unsere aktuelle Kontroverse mit dem GdW und dessen Vertretern auch in der Öffentlichkeit zu diskutieren, etwa im Rahmen der „Gebäudeplattform“ beim BMWi oder auf dem Energieeffizienzkongress der dena im November. Dort können wir ja gemeinsam nach Lösungen suchen.

Es wäre sehr schön, wenn die 3000 Mitgliedsunternehmen des GdW auch von diesem unserem Antwortschreiben Kenntnis erhielten.

Wir danken Ihnen nochmals für Ihre Antwort und werden sie selbstverständlich unseren Mitgliedern zusammen mit diesem Schreiben zugänglich machen.

Mit freundlichen Grüßen



Hinderk Hillebrands  
(Vorstand)



Hermann Dannecker  
(Vorstand)



Marita Klempnow  
(Vorstandssprecherin)